

Vorlage für das Plenum am 27. März 2015

Bericht über Beiträge zur Bürgerversammlung für die Stadtteile Industriegebiet, Nikola und Wolfgang vom 16. Dezember 2014, für die eine weitere Prüfung durch die Verwaltung oder eine Behandlung im Stadtrat erforderlich war.

	Vorgebrachtes Anliegen	Behandlung des Anliegens / Stellungnahme der Verwaltung
1.	<p>In der Ebertstraße parken viele Autofahrer auf der Straßenseite gegenüber der Hypo-Bank auf den Gehwegen. Im Bereich der Grundstückseinfahrten sind dort die Gehsteige abgesenkt. Das nutzen die Autofahrer, um mit hoher Geschwindigkeit auf die Gehwege hinaufzufahren. Wir können deshalb nicht einmal mehr gefahrlos aus unseren Grundstücken auf die Gehwege hinaus gehen. Können an den Grundstückseinfahrten Absperrpfosten angebracht werden, um das Auffahren auf die Gehwege zu unterbinden?</p>	<p>Mittlerweile wurden zwei Poller gesetzt, um das Gehwegparken zu vermeiden.</p>
2.	<p>In der Goethestraße sind im Bereich rechts bei der Grünfläche in Richtung Edeka in den letzten Jahren neue Häuser gebaut worden, die insgesamt 6 Wohnungen haben, aber nur 4 Parkplätze aufweisen. Außerdem gibt es in einem der Häuser ein Nagelstudio, obwohl vor neuen Jahren auf Nachfrage die Auskunft erteilt worden ist, dass Gewerbe in dieser Siedlung nicht gestattet sei.</p>	<p>Es handelt sich hier um 3 Doppelhäuser mit jeweils zwei Wohneinheiten je Doppelhaushälfte. Auf jedem der 6 Doppelhausgrundstücke sind jeweils 2 Stellplätze nachgewiesen. Dies steht mit der Stellplatzsatzung der Stadt Landshut vom 28.07.2008 im Einklang. Gemäß Anlage 1 Ziffer 1.1 ist für Einfamilien-/Zweifamilienhäuser mit Wohnfläche < 130 m² ein Stellplatz je Wohnung nachzuweisen. Bei einer Baukontrolle am 15.01.2015 wurde festgestellt, dass in einem Anwesen ein Nagelstudio ohne bauaufsichtliche Genehmigung eröffnet wurde. Die Bauherren wurden mit Schreiben vom 23.01.2015 zur Stellungnahme aufgefordert. Für das Nagelstudio müsste ein zusätzlicher Stellplatz nachgewiesen werden. Ein Antrag auf Nutzungsänderung wurde bereits in</p>

		Auftrag gegeben. Wenn das Nagelstudio nicht genehmigungsfähig sein sollte, wird die Nutzung ggf. untersagt.
3.	<p>Die Siedlung „Nördlich Wolfgang“ ist mittlerweile 10 Jahre alt und die Büsche und Bäume sind so stark gewachsen, dass jetzt viel Grüngut anfällt. Ist es möglich, die Grüngutcontainer öfter zu entleeren?</p> <p>Das Thema Grüngutentsorgung haben wir bereits bei der letzten Bürgerversammlung angesprochen. Damals wurde uns zugesagt, dass für Abhilfe gesorgt würde. Meiner Meinung nach ist nichts passiert. Wir hatten schon einmal drei Container, bis dann vor zwei oder drei Jahren einer weggenommen wurde. Seither verstärkt sich das Problem. Unser Vorschlag wäre, einen zweiten Container neben den Container mit der Nr. 3 zu stellen. Dort gibt es keine Anwohner und der Aufwand wäre gering.</p> <p>Ist es möglich, neben den Grüngutcontainer an der Oberndorferstraße einen zweiten Container zu stellen? Platz wäre ausreichend vorhanden.</p>	<p>Die Abhollogistik wurde in den letzten Jahren laufend optimiert bzw. erweitert, um die in der Stadt Landshut (lt. bayerischen Vergleich) überdurchschnittlich hohen Grüngutmengen entsorgen zu können.</p> <p>Das heißt.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zusätzliche Containerstandplätze wurden errichtet, - Optimierungen in der vorhandenen Abfuhrlogistik, - Anschaffung spezieller Lkw`s, die zusätzlich im Bereich der Grüngutabfuhr eingesetzt werden können, - Einsatz von weiteren Lkw`s mit Ladekraneinrichtung zum Eindrücken von strauchigem Grünmaterial in die Container mit der Zielsetzung einer Erhöhung der Füllmengen - zusätzliche Beauftragung einer Fremdfirma zu den Spitzenzeiten. <p>Sämtliche der ergriffenen Maßnahmen können nicht vermeiden, dass zu den Spitzenzeiten im Frühjahr und im Herbst die Kapazitäten (Personal/Gerät) nicht ausreichen. Das vorhandene, sehr bürgerfreundliche System kann nicht auf die Spitzenzeiten ausgelegt werden.</p> <p>Bei gleichbleibendem Personalstand, wachsenden Bevölkerungszahlen und den damit einhergehenden Containerplatzzuwachsen bleibt kein Optimierungsspielraum. Eine Optimierung kann nur durch eine Aufstockung von Personal und Gerät erreicht werden, wobei die Kapazitäten auch dann nie auf die Spitzenlast ausgelegt werden können.</p>
4.	Bei der Vergabe der Hortplätze in Wolfgang wird nicht einmal abgefragt, ob beide Eltern berufstätig sind oder nicht. Viele Eltern „blockieren“ Hortplätze, obwohl sie diese gar nicht dringend bräuchten. Dadurch verdrän-	Die Stadt Landshut unternimmt größte finanzielle wie organisatorische Anstrengungen für einen umfangreichen Ausbau des Kindertagesbetreuungsangebotes.

	<p>gen sie andere, die dringend einen Hortplatz benötigen, in die Mittagsbetreuung. Wenn hier anders verfahren würde, wäre kein so starker Druck auf die Mittagsbetreuung gegeben. Angeblich ist es nicht erlaubt, einen Arbeitsplatznachweis zu fordern.</p>	<p>Beim Aufnahmeantrag für die Hortplätze der Kastanienburg wird die Berufstätigkeit beider Elternteile abgefragt. Nach der Haus- und Aufnahmeordnung ist dies aber nicht das alleinige Kriterium für die Aufnahme in den Schülerhort. Es spielen auch pädagogische Gründe eine Rolle: alleinerziehende Elternteile, Problemstellungen in den Familien, Migrationshintergrund mit der Thematik, dass Hilfestellung bei den Hausaufgaben von Seiten der Eltern nur unzureichend erfolgen kann. In konkreten Zweifelsfällen werden im Einzelfall auch geeignete Nachweise verlangt.</p> <p>Für den Wettbewerb der Eltern untereinander bzw. Außenstehende sind schon aus Gründen des Datenschutzes die Bedarfslagen meist nicht transparent.</p> <p>Hinsichtlich der Mittagsbetreuung an Schulen ist gemäß Plenarbeschluss vom 06.03.2015 eine umfassende Regelung zur Sicherstellung des Betreuungsangebotes erlassen worden.</p>
<p>5.</p>	<p>Morgens ist der Verkehr vor der Wolfgangschule katastrophal. Insbesondere die Berufsschüler „brettern“ da vorbei und suchen einen Parkplatz. Wäre es möglich, dort einen Schülerlotsen einzusetzen?</p>	<p>Wir versuchen, in Zusammenarbeit mit den dortigen Schulen einen Schülerlotsendienst einzurichten. Im Moment steht nicht fest ob dieses Vorhaben realisiert werden kann. Ein Erwachsenenlotse ist nach Auffassung des Straßenverkehrsamtes nicht notwendig.</p>
<p>6.</p>	<p>In der Bayerwaldsiedlung wird beim Straßenunterhalt nichts mehr gemacht. Die Straßen senken sich teilweise, so dass das Oberflächenwasser teilweise schon neben dem Kanal versickert. Auf meine Intervention hin hat das Tiefbauamt mit großem Aufwand einen der Kanäle vor meinem Haus in der Dreisesselstraße saniert, die anderen beiden wurden aber nicht hergerichtet. Mit einem vernünftigen Straßenunterhalt könnte man das vermeiden.</p>	<p>In der Versammlung wurde auf die Problematik hingewiesen, dass die Straßen oft nicht durch eine einfache Deckensanierung erneuert werden können. Ein unzureichender Untergrund wird immer wieder zur Beschädigung der Asphaltsschichten führen. Zudem ist oft die Entwässerung ein Problem, d.h., die Entwässerungsrinnen sind fehlerhaft und das Wasser bleibt in den Rinnen stehen.</p>

		<p>Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt Landshut sowie der bekannten Problematik bei der Sanierung beitragspflichtiger Straßen können auch nicht Straßen im großen Umfang saniert werden.</p> <p>Das Sachgebiet Straßenunterhalt wird die Bayerwaldsiedlung beichtigen und nach Möglichkeit sollen größere Schäden ausgebessert werden.</p>
7.	<p>Ist es möglich, auf dem Parkplatz an der Oberndorferstraße zwei oder drei kostenlose Kurzzeitparkplätze einzurichten, damit man dort Bahnfahrer abholen kann? Bisher sind solche Stellplätze nur auf der Südseite am Bahnhof vorhanden, so dass wir Wolfgang immer diesen weiten Weg fahren müssen.</p>	<p>Die gewünschte Kurzparkzone für Abholer mit drei kostenfreien Stellplätzen und einer Höchstparkdauer von 30 Minuten im Nahbereich der Fußgängerunterführung unter den Bahngleisen wurde inzwischen realisiert.</p>
8.	<p>Von der Oberndorferstraße in Richtung Edelweißstraße ist die Rechtsabbiegespur gesperrt worden, da wurden Pylonen aufgestellt. Wir haben jetzt beim Ausfahren in die Oberndorferstraße einen toten Winkel, weil die Schilder so eng gestellt sind, dass man nicht mehr sehen kann, ob ein Fahrzeug kommt. Angeblich wurde das gemacht, damit die Radfahrer sicherer sind. Jetzt muss man aber in den Radweg hineinfahren, damit man etwas sehen kann.</p>	<p>Die Sichtfeldeinschränkung an der Einmündung der Erikastraße in die Oberndorferstraße wurde beseitigt.</p>
9.	<p>Für die nachfolgenden Vorschläge zur Realisierung des „Wolfgangparks“ ergeht eine einstimmige Empfehlung der Bürgerversammlung an den Stadtrat:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wege mit festem Untergrund für Fußgänger und Radfahrer anlegen 2. Abschnittsweise anlegen: Bauabschnitt I und II: Gesicherte Wege für Kinder und Pendler 3. 1000-Bäume-Aktion, wie in Ergolding geschehen 	<p>Für die Errichtung eines Wegenetzes im sog. „Wolfgangpark“ wurde bereits durch das Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung ein Konzept erarbeitet und durch den Bausenat beschlossen. Eine Umsetzung scheitert aber bisher am mangelnden Grunderwerb.</p>